Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Freitag den 7. Januar 1859.** **Nr. 10.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 7. Januar. Der „Moniteur" enthält folgende Note: Seit einigen Tagen wird die öffentliche Meinung durch alarmirende Gerüchte beunruhigt, welchen eine Grenze zu setzen die Regierung für Pflicht hält, indem sie erklärt, daß Nichts in unseren diplomatischen Beziehungen die Befürchtungen rechtfertigt, welche jene Gerüchte hervorzurufen streben. (Angekommen nach 10½ Uhr.)

Paris, 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 71, 25, fiel auf 70, 75, hob sich, als man an der Börse bestimmt wissen wollte, daß der „Moniteur" morgen eine beruhigende Note bringen würde, auf 71, 50 und schloß sehr belebt und fest zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 71, 45. 4½pCt. Rente 96, 50. 3pCt. Spanier 42. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 615 coup. det. Kredit-mobilier-Aktien 890 coup. det. Lombardische Eisenbahn-Aktien 555. Franz-Joseph 510 coup. det.

London, 6. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅞.

Consols 96. 1proz. Spanier 30½. Mexikaner 20. Sardinier 90. 5proz. Russen 113½. 4½proz. Russen 100½.

Wien, 6. Januar. Des heutigen Festtages wegen keine Börse.

Wien, 6. Januar. Heutige Abendbörse bei starkem Geschäft auf pariser Nachrichten. Oesterr. Staatseisenbahn-Aktien 248, —. Kreditaktien 235, 80. Nordbahn 175, 80.

Frankfurt a. M., 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Ungünstige Nachrichten wirkten auf die meisten Fonds u. Aktien sehr nachtheilig. Schluß fester.

Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbacher 147⅜ ex. Div. Wiener Wechsel 114¼. Darmst. Bank-Aktien 232½. Darmstädter Zettelbank 229. 5proz. Metalliques 78¾. 4½proz. Metalliques 70¼. 1854er Loose 107½. Oesterreichisches National-Anleben 79¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 279. Oesterreich. Bank-Antheile 1091. Oesterr. Kredit-Aktien 265½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 178. Rhein-Nahe-Bahn 58½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 100. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 91½.

Hamburg, 6. Januar, Nachmittags 2½ Uhr. Die Course sind im Laufe der Börse stark zurückgegangen, besonders Kreditaktien.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 605. National-Anleihe 80½. Oesterr. Credit-Aktien 112½. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 84. Wien —, —.

Hamburg, 6. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts sehr einzeln letzte Preise zu bedingen. Roggen loco und ab auswärts unverändert. Oel loco 29½, pro Mai 29½, pro Oktober 28. Kaffee sehr fest, 10,000 Sack Umsatz, darunter Ladung 6000 Sack Rio schwimmend. Zink sehr stille.

Liverpool, 6. Januar. Die Depesche ist nicht eingetroffen.

Preußen.

Berlin, 6. Januar. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: dem Vorsteher der Geheimen Registratur des Staatsministeriums, Kanzleirath Wiese, den Charakter als Geheimer Kanzlei-Rath zu verleihen; den Gerichtsassessor Rudolph Ferdinand Klotzsch zum Garnison-Auditeur in Danzig zu ernennen; so wie dem Kreissteuereinnehmer Schroeter zu Roessel, im Regierungsbezirk Königsberg, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

[Bestätigungs-Urkunde — betreffend den dreizehnten Nachtrag zum Statut der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.] Im Namen Sr. Majestät des Königs: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent. Nachdem die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft in der General-Versammlung vom 30. Septbr. 1858 die in dem anliegenden Nachtrage (a) zum Statute enthaltenen Bestimmungen angenommen hat, wollen Wir den desfallsigen Beschlüssen und dem gedachten Nachtrage die landesherrliche Genehmigung hiermit ertheilen. — Die gegenwärtige Urkunde ist nebst der Anlage durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Dezember 1858.

(L. S.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
von der Heydt. Simons.

Dreizehnter Nachtrag
zum Statute der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

§ 1. Nachdem der in Gemäßheit des § 9 des Vertrages vom 28. Juli 1853 — allerhöchst bestätigt am 20. August 1853 (Gesetzsammlung Seite 738) der Gesetze vom 20. Februar 1854 (Gesetzsammlung Seite 94) und 13. Mai 1857 (Gesetzsammlung Seite 437) angesammelte Garantiefonds eine Höhe erreicht hat, welche genügend erscheint, die Erfüllung der vom Staate hinsichtlich des Anlagekapitals der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn übernommenen Zins-Garantie-Verbindlichkeit sicher zu stellen, verzichtet die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft auf eine weitere Ansammlung des Garantiefonds insoweit und sobald die Einnahmen desselben den Betrag von 1,400,000 Thlr. erreicht haben.

Die weiteren Dividenden und Superdividenden des Staates aus dem Oberschlesischen Eisenbahnunternehmen, einschließlich der Zinsen und Dividenden des angesammelten Garantiefonds, werden, soweit dieselben nicht erforderlich sind, um den Fonds auf die vorgedachte Höhe zu bringen, dem Staate insoweit zur freien Verfügung gestellt, als sie vermöge der geleisteten Garantie nicht zu Zinszuschüssen für das jedesmal vorhergehende Betriebsjahr zu verwenden sind. Sofern und so lange jedoch bei zeitweiser Unzulänglichkeit jener Dividenden, Superdividenden und Zinsen zur Deckung der erforderlichen Zinszuschüsse der angesammelte Garantie-Fonds in Angriff genommen werden und dieser dadurch unter den Bestand von 1,400,000 Thlr. verringert werden sollte, müssen die in den demnächst folgenden Jahren zu Zinszuschüssen nicht mehr erforderlichen Ueberschüsse der gedachten Intraden des Staates stets zunächst, soweit als nöthig, zur Herstellung des Garantie-Fonds in der Höhe von 1,400,000 Thalern verwendet werden. Bei Berechnung des Bestandes sollen die dem Fonds baar zugeführten Summen maßgebend sein.

§ 2. Bei der Bestimmung in den §§ 9 u. 10 des Vertrages vom 28. Juli 1853 hinsichtlich der Verminderung und Erhaltung des Garantie-Fonds auf Höhe von 200,000 Thlr. behält es sein Bewenden.

§ 3. Hinsichtlich der Verwendung der dem Staate zur Disposition kommenden Ueberschüsse der Extradividenden wird derselbe von dem ihm in § 10 des Vertrages vom 28. Juli 1853 und § 9 des zweiten Nachtrages zum Statute vom 11. August 1843 (Gesetz-Sammlung Seite 310) auferlegten Beschränkungen entbunden.

Der königliche Eisenbahn-Baumeister und Vorsteher des technischen Büreau's der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn, Bachmann zu Breslau, ist zum königlichen Eisenbahn-Bauinspektor ernannt worden.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1sten Klasse 119ter königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 58,725, 1 Gewiun von 3000 Thlr. auf Nr. 5529, 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 15,165 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 27,511. 61,443 und 62,375.

Berlin, 6. Januar. [Hofnachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Kriegsministers und des General-Majors Frhrn. v. Manteuffel im Beisein des Generals der Infanterie v. Neumann, des General-Majors und Chef des Generalstabes der Armee Frhrn. v. Moltke und General-Majors v. Alvensleben und des Staatsministers v. Auerswald entgegen. Hierauf empfingen Allerhöchstderselbe eine Deputation der Stadt Schwelm.

— Bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen findet heute Abend eine große Assemblee statt, in der die Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses und die ihm verwandten fürstlichen Herrschaften erscheinen werden und zu der auch viele hochgestellte Personen Einladungen erhalten haben.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht begab sich gestern Früh mit Gefolge nach Fürstenwalde und kehrte am Nachmittage von dort zurück.

— Der Fürst von Hatzfeld-Schoenstein ist von Trachenberg und der General Graf v. Putiatin von St. Petersburg hier angekommen. — Der diesseitige Gesandte am kaiserlich französischen Hofe, Graf v. Hatzfeld, ist gestern Abend mit dem kölner Courierzuge von Paris hier eingetroffen und wird einige Tage hierselbst seinen Aufenthalt nehmen. Heute Vormittag machte der Graf den Herren Ministern und mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps seine Besuche. — Der königlich sächsische General v. Engel ist gestern Abend von Dresden hier angekommen. — Der Ober-Konsistorialrath Dr. Wichern ist von Hamburg hier wieder eingetroffen. (Pr. Z.)

— Die Nachricht von der Ankunft J. königl. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Würtemberg beruht auf einem Mißverständniß. Das kronprinzliche Paar hat, wie uns versichert wird, Stuttgart nicht verlassen.

— Der königl. Gesandte in Paris, Graf v. Hatzfeld, ist von dort gestern hier eingetroffen.

— Der Generalmajor und Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade, v. Oelrichs, ist von Neisse, der diesseittge Gesandte am königlich sächsischen Hofe, Wirkl. Legationsrath und Kammerherr Graf von Redern, von Dresden, der kais. russische General, Graf von Putiatine, von Petersburg hier angekommen.

— Der Oberst und Kommandeur der 12. Infanterie-Brigade, von Mannstein, und der Oberst und Kommandeur des 20. Infanterie-Regiments, von Holleuffer, sind nach Brandenburg, und der kaiserlich russische Oberst des Ingenieur-Corps, von Hofmeyster, nach Paris abgereist.

— Der Oberst und Kommandeur des 8. Infanterie (Leib-) Regiments, Marschall von Sulicki, hat sich zur Inspizirung der Rekruten des Füsilier- und 3. Bataillons genannten Regiments von hier nach Prenzlau und Küstrin begeben.

— Der Major im Ingenieurkorps Klotz, bisher Platz-Ingenieur von Neisse, welcher als Lehrer zur allgemeinen Kriegsschule kommandirt worden, ist behufs Antritt dieser Stellung von Neisse hier eingetroffen.

— Die Thronrede zur Eröffnung des Landtages ist gegenwärtig der Gegenstand der Erörterung und Vorberathung in den maßgebenden Kreisen.

— Es ist neuerdings wiederholt die Freigebung der Advocatur angeregt worden. Wenn auch erfreulicher Weise an Erfüllung dieses Wunsches nicht zu denken ist, so heißt es doch, daß in Berlin fünfzehn neue Rechtsanwaltsstellen creirt werden sollen. Der Andrang zu solchen erledigten Stellen ist enorm groß, und es sollen sich z. B. zu der Stelle des vor Kurzem verstorbenen Rechtsanwalts Amelang über hundert Bewerber gemeldet haben. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Hannover, 5. Jan. Die zweite Kammer hat heute im Widerspruche zu ihrem Beschluß bei der vorigen Berathung die Erhöhung der Personensteuer genehmigt. Die erste Kammer hat die Erweiterung der polytechnischen Schule bewilligt. (H, N.)

Itzehoe, 5. Januar. Gestern fand keine Sitzung der Stände statt. In der heutigen Sitzung wurde vom Präsidenten die Anzeige gemacht, daß verschiedene Petitionen eingegangen seien; u. a. bittet ein Schullehrer am Aufhebung des Verbots, nach welchem im Handel und Verkehr nicht anders als in Reichsmünze gerechnet, resp. Zahlung geleistet werden darf. Der Abg. Junglöw fragt hierauf an, wie es mit dem projektirten Baue neuer Strafanstalten stehe. Das zum Baue disponible Kapital müsse bereits ca. 231,000 Thlr. betragen. Es sei endlich Zeit, Hand ans Werk zu legen. Der königl. Kommissar verspricht nähere Erkundigungen über die Angelegenheit einzuziehen. — Pastor Bröcker richtet an den königl. Kommissar die Frage, ob nicht in dieser Session die so sehnlich erwartete neue Schulordnung, mit deren Ausarbeitung die von der Regierung zu diesem Zwecke niedergesetzte Kommission schon seit Jahr und Tag beschäftigt sei, vorgelegt werden würde. Der königl. Kommissar bezweifelt, daß die betr. Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Diät eingehen werde. — Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt hierauf die Versammlung, die verschiedenen Vorlagen, welche die Verfassungsangelegenheit betreffen, einem Comite zu überweisen. In dieses Comite wurden alsdann gewählt: Graf Reventlow-Jersbeck mit 41 St., Professor Rathjen und die bäuerlichen Deputirten Roß und Mannshardt jeder mit 40 St., Pastor Versmann, Graf Boudissin-Borstel und Justiz-Rath Rötger mit 39 St., Gerichtshalter Wynecken mit 38 und Kaufmann Reincke mit 37 St. — Es werden alsdann Comite's für die anderweitigen Regierungsvorlagen gewählt. (Magd. Z.)

Frankreich.

Paris, 4. Januar. Das Verwarnungs-System, das der Kaiser am Neujahrstage von der Presse auch auf die Diplomatie übertragen hat, dieses halblaute Zuraunen, das so grell mit dem julikönigliche Redeschwalle kontrastirt, hat nicht blos Herrn v. Hübner und den päpstlichen Nuncius, sondern auch den portugiesischen Gesandten, Herrn v. Paiva, getroffen; auch ihm erklärte der Kaiser sein Bedauern über die Vergangenheit, und dieser Diplomat soll auch seinerseits die jüngsten Vorgänge beklagt haben: er hatte guten Grund dazu. Der Schrecken der Friedfertigen an der Börse hat übrigens die gesammte officiöse Presse in Bewegung gesetzt: wie immer in solchen Fällen folgt der Aufwiegelung die Abwiegelung so sicher wie die Meeresstille nach stürmischer Fahrt. Der „Constitutionnel" hat in Mittheilung des Wortlautes der kaiserlichen Anrede an Herrn v. Hübner den Reigen eröffnet. Wenn wir diese Worte recht verstehen, so haben sie nur den einen Sinn: indem sie die beständigen obschwebenden Zerwürfnisse beklagen, doch des Kaisers Franz Joseph Person als Ursache ausdrücklich außer Veranlassung erklären, sind sie gegen den Minister des Auswärtigen in Wien speciell gerichtet, auf dessen Sturz bekanntlich von französischer Seite aus schon seit geraumer Zeit so eifrig hingearbeitet wird, daß von Zeit zu Zeit regelmäßig Gerüchte ihn als zurückgetreten oder als entlassen melden. Indeß würde die Dornenhecke zwischen beiden Kabineten durch den Rücktritt Buols keineswegs beseitigt sein. Der erste Stein des Anstoßes war für Oesterreich das Schreiben an Edgar Ney, an das sich so mancher Schachzug bis zum Orsini-Kultus u. s. w., und Persignys Reise nach Italien, die so oft schon angekündigt, widerrufen und wieder ins Gerede gebracht worden, anschloß. Dazu kam die eigenthümliche Stellung zwischen Wien und Paris, seit Walewski das Schifflein seiner orientalischen Politik nach dem Nordsterne orientirt.

Die Note des „Constitutionnel" lautet:

Bei dem Empfange des diplomatischen Corps in den Tuilerien am 1. Januar hat der Kaiser an Hrn. v. Hübner, den Gesandten Oesterreichs, Worte gerichtet, welche im Publikum erörtert wurden und eine gewisse Aufregung hervorgerufen haben. Wir sind im Stande, Sr. Majestät Aeußerung wortgetreu wiederholen zu können: „Ich bedauere, daß unsere Beziehungen zu Ihrer Regierung nicht so gut sind, wie früher; doch ich bitte Sie, dem Kaiser zu sagen, daß meine persönlichen Gefühle für ihn sich nicht geändert haben."

Auch die „Patrie" bringt ein „Mitgetheilt", das vorzugsweise gegen das Entsetzen der Börsen-Spekulanten gerichtet ist und lautet:

Es sind heute an der Börse Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, welche an Zerwürfnisse zwischen Frankreich und Oesterreich glauben lassen. Aehnliche und bereits ausgebeutete Gerüchte wurden schon für grundlos erklärt, und wir sind zu dem Glauben bevollmächtigt, daß kein neuer Vorfall sie rechtfertigt.

Der drohende Zusatz, den der Kaiser zu seinem Bedauern hinzugefügt haben sollte: „mais j'espère, qu'elles s'amélioreront!" ist demnach officiös ins Reich der Apokryphen verwiesen. Nach dem diplomatischen Korps kam der Senat an die Reihe, und auch hier hat eine Aeußerung zu allerlei Auslegungen Stoff geboten. Der Kaiser raunte dem Senate zu: „Ich zähle auf Ihren Patriotismus!"

Wie dem „Nord" von hier geschrieben wird, hat der Schiffs-Kapitän Laronciere Le Nourry Auftrag, von Berlin auch nach Petersburg zu gehen, wohin er „wichtige Mittheilungen von Seiten des französischen Kabinets an den Kaiser von Rußland zu überbringen hat". Demselben Correspondenten zufolge sind Frankreich, Rußland, Preußen (?) und Piemont einig, um das Prinzip der Nicht-Intervention in den Donau-Fürstenthümern und Serbien anzunehmen: „Die Nationalitäten sollen frei bleiben, ihr Schicksal selber zu entscheiden." Oesterreich verlangt nun, dem „Nord" zufolge, Frankreich solle sich zu demselben Prinzipe in Bezug auf Italien bekennen und sich verpflichten, mit keiner Armee sich einzumischen, falls es in Italien von Neuem zu einem Kampfe kommen sollte. Der „Nord" meint nun, Oesterreichs Streben gehe nur dahin, im Orient die Verwicklungen zu steigern, damit es dieselben zur Diversion für die in Italien drohenden Ereignisse benutzen könne. Bekanntlich ist Oesterreich in den Augen des „Nord" bei allem, was von Paris und Petersburg angestiftet wird, der Prügeljunge, und so ist auch heute Oesterreich wieder derjenige Staat, „der sich allein ein Vergnügen daraus macht, die abgethanen Streitigkeiten wieder auszugraben".

Paris, 4. Januar. Der „Constitutionnel" hat eine berichtigte Version der vom Kaiser gesprochenen Worte mitgetheilt; diese Mittheilung hatte offenbar blos zum Zwecke, die Börse zu beruhigen. Die Course fielen aber heute erst recht. Denn wie die „Patrie" ganz naiv gesteht, das Wichtigste ist nicht, ob der Kaiser gesagt hat: ich bedauere, „daß unsere Beziehungen mit Oesterreich nicht so gut sind, wie bisher", oder, wie es hieß: „daß unsere Beziehungen so schlecht sind"; wichtig ist, daß der Kaiser bei einer so feierlichen Gelegenheit die schlechten Beziehungen zwischen Paris und Wien konstatiren zu müssen glaubte. In der Handelswelt hat man es auch so verstanden. Noch größeres Gewicht erhalten die Worte des Kaisers durch den Umstand, daß einige Tage vorher eine französische Note an die österreichische Regierung gesandt worden ist, worin erklärt wird, daß die Ueberschreitung der serbischen Grenze seitens der österreichischen Armee von Frankreich als ein Casus belli angesehen werden würde. Dieses darf ich Ihnen als ganz genau verbürgen. Man hat bemerkt, daß der Kaiser beim Abend-Empfange ganz besonders freundlich mit Herrn v. Hübner gewesen ist, um ihn zu überzeugen, daß dieser Diplomat noch immer eine Persona grata hier sei. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Januar. Vor einiger Zeit hat die Königin von Spanien dem Prinzen von Wales den Orden des goldenen Vließes verliehen. Die Investitur ward gestern im Schlosse von Windsor durch den Prinz-Gemahl als Ritter des Ordens im Namen Ihrer katholischen Majestät in Anwesenheit des spanischen Gesandten, Herrn Isturiz, und des Earl von Malmesbury vollzogen. Herr Isturiz hatte ferner

die Ehre, Ihrer Majestät seine Beglaubigungsschreiben als Vertreter des Hofes von Parma zu überreichen.

Die „Times" meldet: „Es werden Anstalten zur Abreise Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Wales nach Rom getroffen, die am 10. oder 11. d. M. stattfinden soll. Der Prinz wird von Herrn Tarver, seinen beiden Stallmeistern und seinem Leibarzte begleitet werden. Se. königliche Hoheit wird seinen Studien in Rom ungefähr 5 Monate obliegen und dann nach England zurückkehren."

Die „Times" macht heute ihrem Aerger über die Occupation des Kirchenstaates durch österreichische und französische Truppen Luft und fordert Se. Heiligkeit auf, in seinem Lande ein freieres Regierungs-System einzuführen, was es ermöglichen werde, der fremden Hilfe zu entrathen. Nicht weniger, als der Friede Europa's und das Schicksal der Welt stehe bei dieser Frage auf dem Spiele.

London, 4. Januar. Die Aeußerung des Kaisers Napoleon gegen den österreichischen Gesandten und die Erinnerung an eine angeblich ganz ähnliche, in der That sehr unähnliche Scene zwischen dem Onkel und Lord Whitworth am 13. März 1803 ist der Börse auf die Glieder geschlagen. „In Betracht, sagt der City-Artikel der „Times", in Betracht des entzündlichen Zustandes von Italien und der Behutsamkeit, die deshalb jeder festländische Herrscher beobachten sollte, um eine Erhebung zu verhüten, die Europa in Krieg verwickeln würde, hat diese Demonstration außerordentliches Aufsehen verursacht, und trotz der Phrase, „das Kaiserthum ist der Friede", sind die Kapitalisten mehr als je geneigt, in Frage zu ziehen, ob ein Friede, in dem alle drei Monate irgend eine Demonstration alle Nachbarn alarmirt, nicht schlimmer sei, als ein Krieg". Unähnlich sind die beiden Scenen, weil 1803 England den Krieg wollte und Napoleon den Frieden. Es war ihm Ernst mit seinem leidenschaftlichen Verdrusse. Jetzt ist es nicht Oesterreich, das den Krieg will, und der andere Theil zeigt Verdruß, nicht weil es, sondern damit es Krieg geben soll. Der Vorfall, der meine Mittheilung vom 1. Januar so sehr bestätigt, nimmt die ganze Aufmerksamkeit in Beschlag. Der kleine regierende Kreis hat natürlich längst um das Kommende gewußt und läßt jetzt die gewünschte öffentliche Meinung erzeugen. — Der Einsichtsvolle schüttelt noch den Kopf und giebt vor, tief zu überlegen. Nach einiger Zeit wird er repetiren, was in der „Times" steht, und hinzusetzen, daß er das immer gedacht habe, die „Times" sei doch ein wunderbar treuer Ausdruck der öffentlichen Meinung. Dieser Prozeß, der bei anderen Vorfällen der auswärtigen Politik oft mit unglaublicher Leichtigkeit und Sicherheit vor sich gegangen, wird diesmal seine Schwierigkeiten haben, weil der regierende Kreis zerrissen ist und der heitere Expremier die Gelegenheit nicht wird versäumen wollen, über einen Leichenhaufen die Ministerbank zu ersteigen und das Ringen Italiens wieder einmal „mit Interesse zu betrachten." Die „Times" spricht heute nur von Rom und schließt eine Rekapitulation der sattsam besprochenen Verhältnisse mit dem Satze, daß die Politik, die Oesterreich einzuschlagen drohe, „nicht nur die Miniaturpolitik Roms und die Intriguen der Kardinäle, sondern den Frieden Europas und die Geschicke der Welt angehe." Gleichwohl wird der Prinz von Wales, wie es heißt, auf fünf Monate nach Rom gehen, „um seinen Studien obzuliegen." „Daily News" meint: „Sollte England (nach ausgebrochenem Kampfe in Italien) einen moralischen oder materiellen Einfluß zum Guten auszuüben wünschen, so ist es jetzt seine Pflicht und muß es jetzt seine Politik sein, sich streng und unparteiisch fern zu halten von allen Kabalen, seien sie auf Angriff oder Abwehr gerichtet. Wir haben keine Lust, mit einem despotischen Alliirten in den Krieg zu ziehen für die italienische Nationalität, und wir sind vollkommen entschlossen, nicht in gleich schlechter Gesellschaft gegen sie ins Feld zu rücken. Die englische Regierung würde keine Garantie dafür haben und haben können, daß Frankreich im Falle einer von Erfolg gekrönten gemeinschaftlichen Intervention in die Errichtung konstitutioneller Regierung auf der Halbinsel willigen würde, und unerträglich wäre es, wenn wir zum zweitenmale während einer Generation unser Blut und Geld vergeuden sollten, nur um Italien von einem Despotismus frei zu machen und einem andern zu überliefern." (N. Z.)

Italien.

Das „Jewish Chronicle" bringt einen Brief aus Rom, von einem Nichtjuden, wonach die Ghetto-Bewohner systematisch verfolgt werden. Die Regierung habe befohlen, die Verordnung, das christliche Gesinde betreffend, auf das strengste auszuführen, und jene Familien, in deren Häusern die Polizei christliche Dienstboten fand, wurden ohne Weiteres, ohne Gericht oder Verhör und Vertheidigung, zu den schwersten Bußen verurtheilt. Ein junger Mediziner, der das beste Examen abgelegt, durfte nicht nur nicht praktiziren, sondern es wurde ihm nicht einmal gestattet, in einer Apotheke als Gehilfe zu dienen u. dgl. m.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 22. Dezember. [Dr. Barth und sein Reisegefährte Dr. Mordtmann] sind heute Morgen wieder hierselbst eingetroffen, nachdem sie in der letzten Nacht unter dem fürchterlichsten Wetter einen zwölfstündigen Ritt gemacht hatten. Die Reise, welche von Trapezunt über Karahissar, Tokat, Amasia, Lüzgat, Kaisarie, Nefschehr, Angora, Siwri-Hiisar, Seidelgazi, Eskischehr, Nicäa, und von da nach Scutari gegangen war, und die reichste Ausbeute in grographischer und antiquarischer Hinsicht ergeben hatte, war sonst vom schönsten Wetter begünstigt gewesen. Die Reisenden haben sich hierzu um so mehr Glück zu wünschen, da wir hier seit längerer Zeit von schweren Stürmen und Schneefall heimgesucht sind. Seit gestern ist Thauwetter eingetreten und hat uns die nicht mehr ungewohnte Annehmlichkeit unergründlichen Schmutzes gebracht. Die Municipalität hat alle begonnenen Arbeiten einstellen lassen und läßt nur an der Demolirung des Viertels von Karakiöi fortarbeiten. (A. Z.)

Asien.

[Neueste Nachrichten.] Die zweite Ausgabe der „Times" enthält eine Privat-Korrespondenz aus Bombay, den 9. Dezember, die einige Neuigkeiten mittheilt. Nena Sahib ging am 5. mit einer ansehnlichen Truppenzahl zwischen Futtihgur und Caunpur über den Ganges, nachdem er sich glücklich zwischen zwei, am Goamtee aufgestellten Korps durchgeschlichen hatte. Brigadier Showers rückte am 7. von Agra aus, um ihm nachzusetzen, aber wenn Nena Sahid so schnell wie Tantia Topee marschirt, wird er auch über den Doab und die Dschumna gelangen und sich nach Central-Indien durchschlagen. Der Feldzng in Audh wird, wie man allgemein denkt, jedenfalls bis zum Februar dauern, weil die jetzt noch todtbringenden Ausdünstungen der Terai-Sümpfe zum Aufschub zwingen. Tantia Topee richtet noch immer großen Schaden an, denn sein bloßes Erscheinen an den Grenzen des Deccan und von Canteish hat den Baumwoll- und Samenhandel zwischen diesen Bezirken und Bombay unterbrochen. Und den britischen Trnppen will es noch immer nicht gelingen, ihn einzuholen.

Nach der „Bombay Times" waren die letzten Nachrichten folgenden Inhalts: Tantia Topee ist endlich in Guzerat eingedrungen, wo kräftige Widerstandsmaßregeln getroffen wurden. Sir Hugh Rose kann nicht weit hinter Parke sein und hat eine starke Streitmacht unter sich. Anfangs war Tantia Topee auf seiner Flucht vom Rao Saheb (einem Neffen des infamen Nana) und vom Nawab von Banda begleitet. Der letztere hat sich bei Charwa den Truppen des Lieut. Kerr ergeben, weil er, wie er sagt, die Leiden und Entbehrungen der Flucht nicht mehr ertragen konnte. Es scheint noch zweifelhaft, ob der Nawab sich an einem eigentlichen Morde betheiligt hat. Er hat sich unter der Bedingung ergeben, daß in Bezug auf sein Schicksal der Entscheid der obersten Regierungsbehörde abgewartet werde.

In der Provinz Burmah hat eine kleine Aufstandsscene gespielt. Im Dorfe Thorantay, das etwa 10 Meilen von Rangoon gelegen ist, erklärte sich ein Fischer, angeblich von den birmanischen Beamten in Wallah dazu ermuntert, zum Fürsten. Sein Anhang verwundete beim Ausbruch des Krawalls den Stations-Beamten und dessen Neffen, Letzteren tödtlich, scheint aber sonst keine Ausschweifungen indischer Art begangen zu haben. Von Rangoson wurden ein paar Dampfer mit Militär nach dem Schauplatz der Unruhen abgesandt. Nach 2 Tagen waren 53 der Aufständischen gefangen, und da auf den Fischer ein Preis von 1000 Rupien gesetzt war, lieferten die Dorfbewohner ihn an die englischen Behörden aus.

Breslau, 7. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Reuschestraße Nr. 38, von einem Getreidelagerboden circa 12 bis 16 Scheffel Weizen. Vorwerksstraße Nr. 26, aus der daselbst befindlichen Tischler-Werkstatt, 1 Handsäge und 1 Hammer, im Gesammtwerthe von 2 Thlrn. Reuschestraße Nr. 7, aus gewaltsam erbrochener Bodenkammer, 1 Deckbett- und 2 Kopfkissen-Ueberzüge, gez. K. R., 3 Betttücher, eines davon K. R. gez., und 1 Paar Barchent-Unterhosen. Matthiasstraße Nr. 26, aus einem Gartenhause 2 Fensterflügel, jeder derselben 3 Scheiben hoch, mit braunangestrichenen Rahmen, im Werthe von 2 Thlrn. Neumarkt Nr. 10, aus unverschlossener Küche, 2 leinene Frauenhemden. Im Kaffeehaus zum grünen Schiffe, an der Oder, aus gewaltsam erbrochenem Keller, 8—9 Flaschen Glühwein und 1 Fäßchen mit Rum, ferner 3 Töpfe mit Schweinefett, 18—20 Quart enthaltend, Gesammtwerth 25 bis 27 Thlr. Albrechtsstraße Nr. 30, ein weißer Schafpelz mit braunem Ueberzug und ein Tuchmantel, im Gesammtwerthe von ca. 14 Thlrn.

Gefunden wurden: 2 Hohlschlüssel. (Pol.- u. Frmdbl.)

Liegnitz, 6. Januar. [Personal-Chronik.] Die Stellvertretung des Polizei-Anwalts bei dem Kreisgericht in Glogau ist für den dortigen Stadtbezirk dem Raths-Registrator Lange daselbst übertragen worden. — Es wurden bestätigt: die anderweit erfolgte Wahl des Barbiers Geißler in Bolkenhain zum Rathmann daselbst, und die Wahl des Gastwirths Bulang in Wittichenau zum Rathmann daselbst. — Es wurde berufen: der bisherige Pastor in Kaiserswaldau, H. L. W. Lehfeld, zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Tiefenfurth, Kreis Bunzlau. — Der bisherige Stations-Assistent Luckscha in Liegnitz ist zum königlichen Stations-Assistenten erster Klasse bei der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn ernannt worden. Der bisherige Güter-Expedient Zimmermann in Bunzlau ist zum königlichen Güter-Expeditions-Vorsteher bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt und als solcher nach Berlin versetzt. Dem Kaufmann Emil Hegemeister in Görlitz ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der Kölnischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft die Konzession ertheilt worden. Dem Kaufmann L. Hentschel in Muskau ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft die Konzession ertheilt worden. Dem Kaufmann L. Hentschel in Muskau ist zur Verwaltung einer Agentur für die Geschäfte der neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft die Konzession ertheilt worden.

Berlin, 6. Januar. Die niedrigeren pariser Notirungen erzeugten heute politische Befürchtungen, welche weit über die Grenzen hinausgingen, die in der Lage der Verhältnisse gegeben sind. Die Offerten in den Papieren aller Kategorien drängten einander dergestalt, daß nicht selten der gebotene Cours denjenigen überstieg, zu welchem gleichzeitig angeboten wurde.

Der Druck, der hauptsächlich von der Unkenntniß ausgeübt, von einer tendenziösen Contremine durch fingirte Angebote gefördert wurde, erhielt außerdem eine Unterstützung in dem Ausbleiben beglaubigter wiener Notirungen. Man gab die Notirung für Kredit auf 234 an, doch fehlte für diese Notiz hinreichende Gewähr.

Am Schlusse scheinen Depeschen eingetroffen zu sein, welche die wiener Auffassung der Verhältnisse günstiger erscheinen lassen. Ganz eben so wie die Course sprungweise gewichen waren, hoben die der leitenden Effekten sich ganz zuletzt wieder, obschon andererseits nicht zu verkennen ist, daß man eben so die sich bessernde Stimmung zu willkürlichen Courserhöhungen benutzte, wie man vorher die entgegengesetzte Disposition zu ungerechtfertigten Entwerthungen ausgebeutet hatte.

Neben den übrigen österreichischen Effekten waren besonders Oesterr. Kredit-Aktien von der Deroute ergriffen. Sie wichen bis um 3½ % auf 113½, ganz am Schlusse wurde dann wieder 114¼ und selbst ½ bewilligt. Die Prämien folgten der schwankenden Bewegung des festen und Cassageschäfts. Man machte Vorprämien zu 118½ oder 2, zu 118 oder 2, zu 117½ oder 2½. Aehnlichen Schwankungen unterlagen Dessauer. Nachdem sie bis um 3¾ % auf 48 gewichen waren, hoben sie sich schließlich auf 49½. Eben so gab man Darmstädter in einem Posten 2¾ billiger zu 91 ab, schließlich war 92½ zu bewilligen, selbst von 93 war die Rede. Diskonto-Kommandit-Antheile blieben 1 % herabgesetzt zu 104 außer Verkehr. Papiere, für welche die Tendenz ohnehin à la baisse ist, blieben natürlich von der Schluß-Reprise unberührt; so namentlich Genfer auf 59, 3¼ % billiger. Auch Leipziger wichen um 1⅝ % auf 71½, Norddeutsche um 1¾ % auf 82, Berliner Handel um ½ auf 83. Von Umsatz war übrigens in den letztgenannten keine Rede.

Auch Notenbank-Aktien entgingen dem Einfluß der herrschenden Störung nicht. Für preußische Bank-Antheile waren 3¼ herabgesetzt zu 136 Nehmer. Die preußischen Privatbanken blieben wesentlich unberührt. Daß Danziger um 2½ % auf 83½ herabgesetzt, ganz unverkäuflich waren, hat seine Ursache wohl in den von uns öfter angedeuteten individuellen Verhältnissen des Instituts. Die Verkaufs-Aufträge vom Sitze der Bank mehren sich täglich, und an Käufern hat es hier immer gefehlt. Darmstädter Zettelbank war 1½ % niedriger mit 90 angetragen, Weimar wich um ½ auf 98, Geraer um 1¾ auf 82.

Die Spekulationspapiere unter den Eisenbahnaktien hatten genau die Bewegung der Kreditpapiere. Wittenberger wichen um 2¼ % auf 42½, Nordbahn um 1¼ % auf 59¾, Mecklenburger um 1 % auf 52, Koseler um 1½ % auf 50 ½. Tarnowitzer wurden 2 % billiger mit 51 offerirt, Rhein-Nahebahn gingen um ½ auf 57½ zurück, Mastrichter um 1⅝ % bis 30. Oesterreich. Staatsbahn hatten 3¼ Thl. eingebüßt und sich auf 160¾ gedrückt, um mit 161½ zu schließen. Vorprämien haben wir notirt: 167—1½, 165¾—1½, 165½—2.

Den schweren Aktien fehlten bei der vollen Theilnahme an der Tendenz doch das Entgegenkommen irgend welcher Kauflust. So blieben Oberschlesische 1½ % billiger mit 130½, Freiburger 2 % mit 91, Stettiner 1 % mit 106½, Potsdamer 1¾ % mit 130¼ übrig. Anhalter fanden 1¼ billiger mit 109½ noch Käufer, Littr. C. mit 104½, Hamburger gleichfalls mit 104½, Köln-Mindener wichen um ¾ % auf 139¼.

Preußische Staatspapiere waren flau, eine merkliche Verkaufslust war jedoch nur bei Staatsschuldscheinen wahrzunehmen, die um ¾ % auf 84 wichen. Prämienanleihe blieb ¾ billiger mit 116½ angetragen. Pfand- und Rentenbriefe waren geschäftslos, manche Devise mehr als an früheren Tagen angeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 6. Januar 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 225 Br. 200 Gl. incl. Div. Borussia — incl. Div. Colonia 1000 Br. 995 Gl incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 210 Br. incl. Div. Stettiner National- 97½ Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100½ Br. incl. Div. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Div. Kölnische 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123½ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101¾ Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 55 Br. Hörder Hütten-Verein 106½ Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96 etw. bez.

Die Börse war in außerordentlich flauer Stimmung, und bei überwiegender Zahl von Verkaufsordres erfuhren die meisten Aktien einen sehr bedeutenden Rückgang im Course. — Gegen Schluß befestigte sich die Haltung, und mehrere Aktien wurden wieder höher bezahlt. — Von Dessauer Gas-Aktien wurde etwas à 96% bezahlt. — Eisenbahnbedarf holte in einer Kleinigkeit 80%.

Berliner Börse vom 6. Januar 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101¼ bz.
	Staats-Anl. von 1850	4½	101 bz.
	dito 1852	4½	101 bz.
	dito 1853	4	94 bz.
	dito 1854	4½	101 bz.
	dito 1855	4½	101 bz.
	dito 1856	4½	101 bz.
	dito 1857	4½	101 bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ G.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	85 bz.
Pfandbr.	dito dito	4	93¼ G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	84½ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	93¼ B.
Pfandbr.	Posensche	4	97⅞ B.
Pfandbr.	dito	3½	88¼ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	89⅜ B.
Pfandbr.	Schlesische	3½	86 B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93¼ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	93½ B.
Rentenbriefe	Posensche	4	92 G.
Rentenbriefe	Preussische	4	93 B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	93½ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	93⅛ G.
	Friedrichsd'or	—	113⅚ bz.
	Louisd'or	—	109½ bz.
	Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	80½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	111½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	82¼ à 80¾ à 81½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	111 B.
dito 5. Anleihe	5	104¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	86½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	93¼ G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	42¼ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	31½ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	80¾ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	31½ à 30 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	73 B.
Berg.-Märkische	3½	4	76 bz.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	102 bz.
dito III. Em.	—	3½	75½ bz.
Berlin-Anhalter	9	4	109½ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ B.
Berlin-Hamburg	6	4	104½ bz.
dito Prior.	—	4½	103 bz.
dito II. Em.	—	4½	102¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	130¼ B.
dito Prior. A. B.	—	4	90⅜ B.
dito Lit. C.	—	4½	98⅞ B.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	106½ B.
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 84 b.
Breslau-Freib.	5	4	91 B.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	139¼ bz.
dito Prior.	—	4½	101½ bz.
dito II. Em.	—	5	103 B.
dito II. Em.	—	4	89¼ B.
dito III. Em.	—	4	85½ bz.
dito IV. Em.	—	4	85⅝ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	162¾. 160¾, 161½ b.
dito Prior.	—	3	273 B.
Ludw.-Bexbach	10	4	147 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	43½ à 42½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	53 à 52 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	60½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92¼ G.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90¼ G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅝	4	60¾ à 59½ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	130½ B.
dito B.	13	3½	121 B.
dito C.	13	3½	130½ B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79 B.
dito Prior. D.	—	4	86 bz.
dito Prior. E.	—	3½	75⅞ bz.
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	—	4	51 B.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	66 B.
dito Prior. I.	—	5	99¾ G.
dito Prior II.	—	5	99¾ bz.
dito Prior. III.	—	5	99¼ G.
Rheinische	6	4	89½ B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	85 G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	58 à 57½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	88 B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	85 B.
dito Prior. III.	—	4½	91½ bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	86½ B.
dito Prior.	—	4	85½ B.
dito Prior. II.	—	4½	94½ bz. III. E. 92¾ b.
Thüringer	7	4	110 B.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G
dito IV. Em.	—	4½	95¼ bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	51 à 50½ bz.
dito Prior.	—	4	80 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ G.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	123 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83 B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92½ B. i D.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	105½ B.
Bremer „	7⅕	4	100 etw. bz.
Coburg Crdtb. A.	4	4	81 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90 B. i D. Käuf. fehl.
Darmst. (abgest.)	5	4	93¼ à 91 à 92 bz. u. G.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	51 à 48½ bz. i.D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	104 B.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	61¼ B. u. 59 B. i.D.
Geraer Bank	5	4	82 bz.
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	82 etw. bz.
„ Ver.- „	4	4	97¼ B. i.D.
Hannov. „	5	4	94⅝ bz. i.D.
Leipz. „	—	4	71½ bz. i D.
Luxembg. Bank	4	4	90 B. i D.
Magd. Priv.-B.	3⅐	4	88 G.
Mein. Creditb.-A.	6⅕	4	80½ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	55 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	116, 113½, 114½ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	86 B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/16	4½	136 bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	82 G.
Thüringer Bank	4¾	4	77 B.
Weimar. Bank	5¼	4	98 Klgt. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ B.
dito	2 M.	142 B.
Hamburg	k. S.	151 bz.
dito	2 M.	150⅝ bz.
London	3 M.	6. 19⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	97 bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	— — —
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	101½ bz.
Bremen	8 T.	109½ G.

Berlin, 6. Januar. **Roggen** loco 47½ Thlr. bez., Januar und Jan.-Februar 47—46⅝—46¾ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Februar-März 47¼—47 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 47¼—47—47⅛ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld., Mai-Juni 47½—47⅜ Thlr. bez., 47½ Thlr. Br., 47¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br.

Hafer Frühjahr 31½ Thlr. bez.

Rüböl loco 15 Thlr. bez., 15⅙ Thlr. Br., Januar u. Januar-Februar 14⅚—14¾ Thlr. bez. und Gld., 14⅚ Thlr. Br., Febr.-März 14⅞ Thlr. bez., 14¾ Thlr. Gld., März-April 14⅞ Thlr. bezahlt, 14⅚ Thlr. Br., April-Mai 14 11/12—14⅞ Thlr. bez., 14 11/12 Thlr. Br., 14⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18½ Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 18½—18⅜ Thlr. bez. und Gld., 18½ Thlr. Br., Februar-März 18¾—18⅔ Thlr. bezahlt und Br., 18½ Thlr. Gld., März-April 19 Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gld., April-Mai 19½—19 5/12—19½ Thlr. bez. und Br., 19⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 19⅞—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 20½ Thlr. bezahlt und Br., 20¼ Thlr. Gld.

Roggen loco ohne Geschäft, Termine wenig verändert. — Rüböl schwach behauptet. — Spiritus durchschnittlich ¼ Thlr. billiger.

Stettin, 6. Januar. **Weizen** unverändert, loco ohne Umsatz, 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 64½ Thlr. bez., 85pfd. 66¾ Thlr. Br.

Roggen matter, loco pr. 77pfünd. 45 Thlr. bezahlt, 77pfd. pr. Januar 44¼ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 44½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 46¼—46 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 47 Thlr. Br., pr. Juli-August 48 Thlr. Br.

Gerste und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl unverändert, loco 14⅔ Thlr. Br., pr. Februar 14½ Thlr. Br., 14 5/12 Thlr. Gld., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Br., 14 7/12 Thlr. Gld.

Spiritus matt, loco ohne Faß 20¼—20⅜ % bez., pr. Januar-Februar 20¼ % bezahlt und Br., pr. Frühjahr 19¼ % bez. und Br., pr. Mai-Juni 18¾ % Br., pr, Juni-Juli 18¼ % Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12 7/24 Thlr. bez.

Palmöl, Lagos 15 Thlr. bez., liverpooler auf Lieferung 14¾ Thlr. bez.

Leinsamen, pernauer 12½—12 7/12—12⅝ Thlr. bezahlt, 12⅔ Thlr. Br., rigaer 12⅙—12¼ Thlr. bez. und Br.

≅ **Breslau**, 7. Januar. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten bei unveränderten Preisen sehr ruhige Haltung, nur für feine Qualitäten Roggen ziemlicher Begehr. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus matt, loco 8 5/12, Januar 8⅙ eher B. als G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 54—57—60 bis 62 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 120—124—127—130 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14—16—17—17½ Thlr., weiße 17—20—22—23½ Thlr.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 80—108¾ Sgr., gelber 72½—97½ Sgr., Roggen 57½—62½ Sgr., Gerste 43¾—57½ Sgr., Hafer 32½—36¼ Sgr., Erbsen 87½ bis 97½ Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr.

Gleiwitz. Weizen 70—75 Sgr., Roggen 45—47½ Sgr., Gerste 40 bis 42½ Sgr., Hafer 32½—35 Sgr., Erbsen 75 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr., Schock Stroh 6¾ Thlr., Heu 33¾ Sgr., Pfd. Butter 12 Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 67½—90 Sgr., Roggen 52½—60 Sgr., Gerste 40 Sgr., Hafer 25—32½ Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.